



**zur gelingenden
Kommunikation mit
hörbeeinträchtigten
Menschen
für Angehörige, Betreuungs-
kräfte, Arztpraxen und
Ehrenamtliche**

Impressum

„Kurz-Leitfaden“

**zur gelingenden Kommunikation mit
hörbeeinträchtigten Menschen
für Angehörige, Betreuungskräfte, Arztpraxen
und Ehrenamtliche**

Erstauflage 07/2026

Autor*innen: Antje Baukhage, Gudrun Brendel,
Mechthild Decker-Maruska, Ingrid Dömkes,
Ulrike Kolar, Dzamna Krpo, Silke Möller,
Karin Pfeiffer, Christiane Scheffe

Herausgeber:

Deutscher Schwerhörigenbund e.V.

Sophie-Charlotten-Str. 23a

14059 Berlin

E-Mail: dsb@schwerhoerigen-netz.de

www.schwerhoerigen-netz.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: (Zielgruppe)	4
Ziel	5
Kommunikationsunterstützung leisten	6
Was hilft zum besseren Verstehen?	8
Praktischer Umgang/Basics (Wichtige Fragen und Tipps für den Alltag)	11
Kommunikation im medizinischen Kontext	15
Technische Hilfsmittel, die das Leben hörbeeinträchtigter Menschen erleichtern	18

Einleitung:

Mit diesem „Kurz-Leitfaden“
unterstützt der Deutsche
Schwerhörigenbund (DSB) u.a.
An-/Zugehörige, Betreuungskräfte,
Pflegeassistenten, Ehrenamtliche,
medizinische Fachangestellte (MFA) z.B. in
Arztpraxen bei der gelingenden
Kommunikation mit schwerhörigen, spät-
erhörten, taub / gehörlosen Menschen.

(im Folgenden genannt: Menschen mit
Höreinschränkung)

Ziel

Im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) haben Menschen mit Behinderung das Recht auf soziale und kulturelle Teilhabe. Dabei werden Menschen mit Höreinschränkungen meist viel zu wenig berücksichtigt, obwohl sie schon jetzt eine große Gruppe unter den Behinderten darstellen.

Mit dieser Broschüre werden Ihnen Mittel und Wege aufgezeigt, wie Menschen mit Höreinschränkung Teilhabe und Selbstbestimmung ermöglicht werden kann.

Etwas, von dem auch gut hörende Angehörige fast immer profitieren.

Sie bietet Informationen und Tipps in verständlicher Sprache auch zum Gebrauch von Hörsystemen.

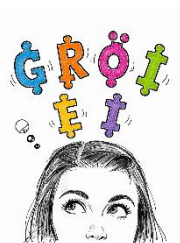
Kommunikations- unterstützung leisten

Menschen mit Höreinschränkungen hören nicht nur leiser, sondern meist auch verzerrt, lückenhaft oder gar nichts.

Stellen Sie sich vor, Sie machen ein Puzzle, aber es fehlen noch Teile.

Sind es nur wenige, dann ahnen Sie, was auf dem Bild ist. Aber je mehr Puzzleteile fehlen, desto mehr bleibt Ihrer Fantasie überlassen.

H_RBE__NT_ÄCHT__T



Genauso ergeht es schwerhörigen Menschen bei Gesprächen. Manche Laute hören sie, andere müssen sie raten – sie müssen sich das Gesagte regelrecht „zusammenpuzzeln“.

Das Ergebnis stimmt dann unter Umständen nicht immer mit dem Gesagtem überein und kann zu großen Missverständnissen führen.

Hierbei ist darauf zu achten, dass Betroffene nicht zu schnell als kognitiv eingeschränkte Menschen (dement) eingestuft werden. Die Ermittlung des Hörstatus ist sinnvoll, um eine Verwechslung auszuschließen.

Wichtig zu wissen: Ein unbehandelter (nicht mit Hörsystemen versorgter) Hörverlust birgt das Risiko, an Demenz zu erkranken.

Was hilft zum besseren Verstehen?

Die wichtigste Grundregel:

Schreien hilft nicht!



Schreien Sie bitte einen Hörbeeinträchtigten niemals an. Das ist verletzend. Betroffene verstehen dadurch noch weniger, denn Schreien verzerrt das Mundbild.

- Sprechen Sie deutlich und nicht zu schnell
- Halten Sie den Blickkontakt beim Sprechen, damit Hörbeeinträchtigte Ihr Mundbild sehen können
- Freies und gut beleuchtetes Gesicht:
 - Mund nicht verdecken (Menschen mit Höreinschränkung nutzen als

Kommunikationshilfe das Absehen der Worte von den Lippen)

- Mundschutz erschwert die Kommunikation
- Eine blendenfreie Beleuchtung hilft beim Mundabsehen.
- Vermeiden Sie überdeutliches Sprechen (keine extremen Lippenbewegungen)

Achtung: Das Gesicht des Gesprächspartners muss gut ausgeleuchtet sein, damit der Hörbeeinträchtigte zu seiner Kommunikationsunterstützung die Mundbewegung und Mimik seines Gegenübers gut sehen kann.

- Sprechpausen einlegen
 - helfen den Inhalt besser zu verstehen
- Umgebungsgeräusche minimieren
 - Z.B. bei Straßenlärm - Türen und Fenster schließen
 - Laute Musik/ Radio, TV - nicht benötigte Geräte ausschalten
 - Geschirr-Geklapper reduzieren

- Gespräche in hallenden Räumen möglichst vermeiden
- Vergewissern Sie sich, dass Sie verstanden wurden
 - vermeiden Sie Fragen, die nur mit Ja oder Nein beantwortet werden können
- Wo immer möglich, Wichtiges aufschreiben
 - halten Sie einen Stift bereit, notieren Sie Stichpunkte, z.B. bei Terminen, Medikamentendosierung
- Unterstützung durch Transkriptions-Apps (z.B. AVA, Otter, Rogervoice, Google Live Transcribe, Speechnotes, Tess Relay Dienste)
- Im Gespräch nehmen Sie sich bitte Zeit und haben Sie Geduld

Praktischer Umgang/Basics **(Wichtige Fragen und Tipps für** **den Alltag)**

- Ist die Art der Hörbeeinträchtigung bekannt (schwerhörig, spät-erlaubt, taub / gehörlos)?
 - Das ist wichtig für den Umgang mit dem Hörbeeinträchtigten im Alltag
- Ist die Art des Hörsystems bekannt (Hörgerät hinter dem Ohr/im Ohr, Cochlea Implantat (CI), Soundbridge)?
- Ist die Energieversorgung bekannt?
 - Unterschiedliche Batteriegrößen (Größe 10/13/312/675 oder Akku mit Ladegerät)
- Liegt ein Implantat Ausweis vor (unterschiedliche Implantate und Hersteller)?
 - Wichtig für Untersuchungen beim HNO-Arzt, MRT, Akustiker, Flughafen, etc.

- Ist eine Kommunikationsunterstützung nötig?
 - Nutzung von Transkriptions-Apps (Sprache zu Text), Tessa Dienste/ Schrift- oder Gebärdensprachdolmetschung s.o.
- Wird technisches Zubehör benutzt?
 - Kinnbügelhörer, Hörverstärker, Mikrofon, Halsschleife, Roger Pen, etc.
- Bei Nutzung einer Trockenbox
 - Bei Hörgeräten Batteriefach öffnen, ggf. Batterie entfernen
 - Bei CI´s Akkus abnehmen
- Wird Hilfe bei der Handhabung des Hörgerätes benötigt?
 - Einsetzen und Herausnehmen des Hörgerätes
 - Funktionsfähigkeit prüfen (Batterie-/Akkustatus prüfen und ggf. Batterie austauschen oder HG auf Ladestation setzen, falls das HG nicht piepst)
 - Darauf achten, dass die Otoplastik/das Ohrpassstück

sauber und trocken ist. ggf.
reinigen/mit einem weichen Tuch
abwischen

- Wird Hilfe beim Anlegen der Implantate benötigt?
 - Andocken der externen Komponente an das Implantat
- Achtung: Vor dem Duschen, Baden und Haare waschen–Hörsysteme abnehmen
- Vorsicht beim Bettenmachen: Das Hörgerät/CI könnte sich im Bettzeug oder an Metallteilen befinden
- Ist bei Flugreisen etwas zu beachten?
 - Flugreisen mit Hörgeräten und CI sind problemlos möglich, da die Geräte die Bordelektronik nicht stören. Auch hier gilt: Implantat Ausweis immer dabei haben

Auf Band mit Sonnenblumensymbol achten: Gilt als internationales Symbol für Menschen mit unsichtbarer Behinderung



- Nora -App, bundesweite Notruf-App für Menschen mit Höreinschränkung, um per Text oder Symbolen einen Notruf abzusetzen, der Standort wird automatisch ermittelt



Kommunikation im medizinischen Kontext:

- Holen Sie Patienten mit Höreinschränkung bitte persönlich aus dem Wartezimmer ab (Lautsprecheransagen sind für Menschen mit Höreinschränkung meist nicht zu verstehen)
- Entfernen Sie möglichst den Mundschutz, wenn Sie mit einem Menschen mit Höreinschränkung sprechen
- Für Aufklärungsgespräche zur OP oder medizinischen Behandlungen muss sichergestellt sein, dass Patienten/ Betroffene inhaltlich verstanden haben, worum es geht. Falls die Verständigung schwierig ist, bitte einen Schrift- oder Gebärdensprachdolmetscher hinzuziehen. Klären Sie dies mit dem Betroffenen ab.
- Sprechen sie Menschen mit Hörbeeinträchtigung immer direkt an. Bei Gesprächen über ihn, ohne seine Beteiligung, fühlt er sich übergangen.

- Bei Untersuchungen wo Blickkontakt nicht möglich ist (z.B. Röntgen, MRT), Handzeichen oder sonstige optische Signale vereinbaren (z.B. für Luft-anhalten, weiteratmen, nicht schlucken usw.)
- Bei einigen medizinischen Untersuchungen müssen ggf. die Hörsysteme abgelegt werden. Diese sind gut sichtbar aufzubewahren. Warten Sie nach der Untersuchung, bis der Höreingeschränkte das Hörsystem wieder eingesetzt/angelegt und eingestellt hat. Bieten Sie evtl. beim Einsetzen/Anlegen Ihre Hilfe an.
- Achtung: Bei CI, Mittelohr-Implantat und anderen Implantaten sind bei einigen medizinischen Maßnahmen einige Besonderheiten zu beachten:
 - Röntgen und CT (Computertomographie)
 - MRT (Magnetresonanztomographie) Unbedingt die CI-Herstellerangaben berücksichtigen und ggf. erfragen:

Advanced Bionics:

Telefon: 0711-51070 577

E-Mail:

service.de@AdvancedBionics.com

Cochlear/Oticon:

Telefon: 0511-542 77-40

E-Mail: gkservice-ci@cochlear.com

MED-EL:

Telefon: 08151-770330

E-Mail: service@medel.de

- Hilfreich: In der elektronischen Patientenakte (ePA) bitte den Hörstatus des Betroffenen eintragen (oben erwähnte Art der Hörbeeinträchtigung, des Hörsystems sowie der Hilfe zur Kommunikation), samt anderen Erkrankungen und Medikamente.
- Bei Patienten, die zurzeit über keine ePA verfügen/nutzen, ist eine andere Dokumentation zu wählen.

Technische Hilfsmittel, die das Leben hörbeeinträchtigter Menschen erleichtern:

- Kinnbügelhörer
- Induktives Hören, z.B. als Halsschleife mit 3,5 mm Klinkenstecker
- T-Spule in Hörgerät oder CI aktivieren! (in Zukunft Auracast-Technologie)
- Zubehör zum Fernsehen/Musik hören für Hörgeräte und CI
- Wecksysteme (Vibration, Blitzlicht)
- Lichtsignalanlage (Türklingel, Telefon)
- Rauchwarnmelder mit Lichtsignal
- Hotelsets auf Reisen
- Richtmikrofon/ Konferenzmikrofon

Weitere Informationen unter den Links:

<https://schwerhoerigen-netz.de/dsb-ratgeber/>

<https://www.hoerverband.de/seite/830425/ratgeberdownload.html>

<https://dcig.de/informationen/>

<https://gehoerlosenbund.de>

Kommunikations-Kurz-Leitfaden zum Download
<https://qr.link/2IRZtj>



© Deutscher Schwerhörigenbund e.V.
Der Interessenverband der Schwerhörigen und
Ertaubten in Deutschland